

Im Vorfeld der Bürgerversammlung haben Bürgerinnen und Bürger, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, über die wap und die Rundschau/Westfalenpost Fragen zugesandt, die an dieser Stelle vom Fachpersonal der städtischen Fachbereiche Immobilienmanagement, Planen und Bauen, Finanzen sowie Familie und Bildung beantwortet werden.

Herr Wolfgang Sauer fragt:

Ist eigentlich schon geprüft worden, ob anhand von evt. vorhandenen Bau-Unterlagen ggf. Schadstoffe und Gifte zu erwarten sind bei einem evt. Umbau der Schule? Ich erinnere mich an die Probleme, die bei der Renovierung/Sanierung der Realschule in den Jahren ca. 2004-2007 auftraten. Dort wurden, auch weil keine Technischen Unterlagen über den ursprünglichen Bau vorlagen, ganz überraschend Asbest und andere Schadstoffe gefunden, die bei ihrer Beseitigung zu erheblichen Kostensteigerungen gegenüber der ursprünglichen Kalkulation führten. Dafür musste unter anderem der bereits in der Vorbereitung befindliche Ausbau der Möllenkotter Straße abgebrochen und auf einen späteren Zeitpunkt (2013/2014) verschoben werden, um mit den dann für den Moment eingesparten Geldern die Sanierung der Realschule überhaupt fertigstellen zu können.

Antwort der Verwaltung:

Die durchgeführten Begehungen durch Sachverständige haben bzgl. des Gebäudes Gustav-Heinemann-Schule keinen Handlungsbedarf angezeigt.

Herr Ernst Walter Meiß fragt:

Die Diskussion um ein zentralisiertes Rathaus ist nicht neu. Ich kann mich erinnern, dass bei der letzten, der Standort Moltke Straße bevorzugt wurde. Es wurden von Architekten Pläne und Modelle eingereicht, und eines davon, vom Rat der Stadt Schwelm bevorzugt und prämiert. Pläne wie Modelle sind dann wegen der desolaten Finanzen in Schubladen verschwunden. Ich hoffe das sie zumindest hervor geholt und eventuell berücksichtigt werden.

Antwort der Verwaltung:

An die im Jahre 1988 erarbeiteten Ergebnisse der Standortuntersuchung, die Bestandteil des Wettbewerbes war, wurde in den Überlegungen der Verwaltung und in der Präsentation für den 17.12.2015 angeknüpft.

Herr Wolfgang Förster fragt:

1. Entscheidend für die benötigte Größe des neuen Gebäudes und damit auch dessen Kosten ist ja u.a. das zukünftige Personalkonzept der Stadt Schwelm und die daraus folgende Anzahl der benötigten Arbeitsplätze. Gibt es hierzu Planungen, wie viele Verwaltungsmitarbeiter die Stadt zukünftig haben soll? Schließlich ist ja bekannt, dass der Verwaltungsapparat in Schwelm aktuell eher üppig ausgestattet ist und Schwelm im Vergleich zu den anderen Südkreisstädten sehr hohe Personalkosten hat.

2. Ein weiteres Kriterium für die Anzahl der benötigten Arbeitsplätze ist ja auch die Arbeitsorganisation. Ist z.B. auch einmal daran gedacht worden, den MA der Stadtverwaltung in nicht bürgernahen Bereichen auch zumindest teilweise Heimarbeitsplätze anzubieten und hierdurch ein sogen. Desk-Sharing am Arbeitsplatz zu ermöglichen? Auch hierdurch könnte ja die Anzahl der benötigten Arbeitsplätze und damit der Raumbedarf für das neue Rathaus reduziert werden.

Es wäre sehr schön, wenn Sie diese beiden Fragen an geeigneter Stelle ggf. in die Diskussion einbringen könnten.

Antwort der Stadtverwaltung:

In Vorbereitung bzw. flankierend zu den Zentralisierungsüberlegungen ist eine umfangreiche Organisationsuntersuchung unter anderem zur Ermittlung der erforderlichen Nutzflächen durch ein Fachinstitut durchgeführt worden. Diese Organisationsuntersuchung ergab einen Raumbedarf von überschlägig 9.000m².

Herr Ralf Stoffels fragt:

1. Bei der öffentlichen Vorstellung des Hugendick-Modells wurde auch das gewünschte Raumkonzept vorgestellt, das bei einer Platzierung in der Moltkestraße zu einem mindestens 4-5 geschossigen Gebäude (wenn nicht noch höher) führen würde, weil die Grundstücksfläche sehr begrenzt ist, was ich für die Schwelmer City für völlig unangemessen halte (außerdem habe ich ein Faible für schützenswerte Altbauten wie die in der Moltkestraße, die zwangsläufig weichen müßten);

2. Das Argument, die Ecke Pastor-Nonnen-Straße (heute Eingang Sporthalle West der Gustav-Heinemann-Schule) sei nicht zentral und nicht fußläufig erreichbar, kann ich gar nicht gelten lassen - nimmt man als zentralen Punkt Schwelms den Altmarkt oder den Märksichen Platz sind es laut Google zu Fuß durch die Luisenstraße 9 Minuten, während man zur Moltkestraße durch den Park an der Wilhelmstraße nur 1 Minute spart und 8 Minuten benötigt (außerdem könnte man sich wunderbar vorstellen, aus der Luisenstraße eine schöne Fußgänger-Allee bis hinter die katholische Kirche zu gestalten und damit die fehlenden Anbindung an die City wunderbar in die Gestaltung einbeziehen);

3. Bei dem Vergleich beider Konzepte ergaben sich in der Diskussion mit Herrn Hugendick außerdem für meine Sachkenntnisse zum Thema "Bauen" bei einer Renovierung der Hauptschule mit Umgestaltung zum neuen Rathaus noch wesentlich mehr Ansätze sinnvoll Kosten zu sparen, als bei einem Abriß der Gebäude Moltkestraße und einem völligen Neubau an gleicher Stelle; d.h. das absolut wichtigste Argument (bei der kritischen Haushaltslage), daß die Umgestaltung der Gustav-Heinemann-Schule kostengünstiger ist als ein kompletter Neubau ließe sich sogar noch weiter "ausbauen" und die "Kostendifferenz" erhöhen

4. Das Thema mangelnde Parkplätze ist für mich überhaupt nicht nachvollziehbar, da die Grundfläche des Grundstücks der Hauptschule deutlich größer ist als die der Grundstücke an der Moltkestraße (und wenn man in den Boden geht wird es an beiden Stellen gleich "unsinnig" teuer) - vielmehr bin ich der Meinung mit meinem Stichwort "Autoschalter" (was ja in Gesprächen bisher leider nur belächelt wurde) sollte man an einer Beschleunigung der Abläufe in der Verwaltung arbeiten, sodaß nicht nur weniger Platzbedarf in der Verwaltung selbst benötigt wird, sondern auch die (Park-)Verweilzeiten reduziert werden können (warum sollte man seinen Parkausweis oder seinen Personalausweis nicht am Autoschalter oder gleich im Internet beantragen und im "Schnell-Service-Bereich" abholen können);

5. Der von Herrn Hugendick geplante Eingangsbereich in der Sporthalle bietet auf Grund seiner Großzügigkeit und Zentralität innerhalb des Gebäudekomplexes so tolle Möglichkeiten von Konzerten, Kaffee, Bücherei, Musikschule und Bürger-

Treffpunkt rund um das großartige Foyer im renovierten und umgestalteten Sporthallen-Gebäude, daß sich nach meinem Dafürhalten ein vergleichbar bürgerfreundliches, "zentrales" Konzept auf dem beengten Grundstück Moltkestraße nicht realisieren ließe.

Aber am Ende sollten in Schwelm nach meinem Dafürhalten die Kosten entscheiden und der günstigere Entwurf den Vorzug bekommen. Mir gefällt einfach der Ansatz einer sinnvollen Umwidmung der vorhandenen Schule sowohl aus gestalterischer als auch aus finanztechnischer Sicht einfach besser.

Antworten der Verwaltung

Zu 1.

Die Überlegungen der Verwaltung gehen heute, wie auch in den 1980er Jahren davon aus, für die Neuerrichtung eines Verwaltungsgebäudes geringfügig Teile des Wilhelmparks mit zu verwenden. Unter dieser Voraussetzung ist ein Verwaltungsneubau bei Berücksichtigung der zulässigen Art und des zulässigen Maßes der baulichen Nutzung an dieser Stelle realisierbar. Die Schutzwürdigkeit der in der Moltkestraße vorhandenen Altbauten ist aus der Sicht der Verwaltung sehr relativ.

Zu Punkt 3:

Sie finden die Antwort auf diese Frage in der beigefügten PowerPointPräsentation, wo auf den Seiten 39 – 42 auf Basis der vorliegenden Daten die Kosten der jeweiligen Varianten dargestellt werden.

Zu 2.

Der von Herrn Stoffels angeführte „zentrale Punkt“ ist nicht auf geometrische Weise oder nach der Verteilung der zählerisch meisten Baudenkmale zu ermitteln. Für die Definition der Mitte der Stadt ist hingegen das Vorhandensein von Funktionsträgern wie der Kreisverwaltung, der Post und anderen öffentlichen Einrichtungen von Belang. Nicht zu vernachlässigen ist in diesem Zusammenhang die Lage des „zentralen Versorgungsbereiches“ im Einzelhandelsgutachten.

Zu 5.

Gerade die Ergebnisse der Standortuntersuchung und des Wettbewerbes Anfang der 1990er Jahre haben gezeigt, dass die Zielsetzungen eines Verwaltungs- und Kulturzentrums an der Moltkestraße sehr wohl zu verwirklichen sind. Die Verwaltung hat im Rahmen der Bürgerversammlung ausgeführt, dass der Vorschlag von Herrn Hugendick nicht von ihr beauftragt wurde und seine Umsetzbarkeit daher auch nicht kommentiert werden kann.

Dr.-Ing. Robert Seckelmann fragt:

1: Könnte es sein, daß durch die einseitige Darstellung der Alternativen, übrigens bisher ohne Lageplan, durch einerseits circa sechs lange Berichte in der Presse mit Fotos von Plänen und Modell zum Standort Holthausstraße, mit Erläuterungen des Architekten, und andererseits gar keine Informationen über Möglichkeiten an den Standorten Haupt- bzw. Schillerstraße oder ganz woanders und die Nutzung von z.B. Haus Martfeld zum einen die Verwaltung und ein Teil des Rates voreingenommen sind zugunsten des Standortes Holthausstraße (Heinemann-Schule) und zum anderen, daß nur unzureichende Vorstellungen davon bestehen, was an den

anderen Standorten eingerichtet oder in anderen genutzt werden könnte, und daher für die Bürger heute überhaupt noch keine Entscheidungsgrundlage besteht?

2: Könnte die Behauptung, es gäbe nur die Standorte Holthaus- und Schillerstraße weil sich an der Hauptstraße ein Um- oder Anbau nicht lohne, ein Fehlschluß sein, denn mit der Unterstellung, das lohne sich nicht, ergibt sich der Schluß, der Standort könne wegen seiner zentralen und bewährten Lage für einen Neubau sehr geeignet, evtl. optimal, sein? Könnte er im Süden bis zur einst geplanten Präsidentenstr. (-Ost) vergrößert werden?

3: Was gehört außer dem Rat zentral zur Verwaltung? Etwa Archive (für haltbares Papier, für oft neu zu speichernde e-Dateien) mit Arbeitsplätzen?

Ist geprüft worden, ob es a) notwendig und b) zweckmäßig ist, einerseits Verwaltung (mit welchen Ämtern ?) und Rat in einem Gebäude und andererseits Räume für damit nicht verbundene Aufgaben der Stadt (Bibliothek mit Internet- und WLAN Plätzen, Musikschule, VHS u.a. in einem oder in verschiedenen, evtl. alten Gebäuden unterzubringen, oder liegt die Zusammenfassung nur daran, daß die Heinemann-Schule groß genug für alle ist?

Ist bekannt, daß die Verwaltung solche Zusammenlegung z.B. für die Planung und Errichtung eines Rathauses zeitgleich mit dem Neubau der Sparkasse (in den 1970er Jahren) auf dem Wilhelmsplatz abgelehnt hat, weil Musikschule und VHS in anderen Räumen wären und kein dringender Bedarf für Verwaltung und Rat bestünde? Wie ist der Zustand des Notkrankenhauses unter dem Vielzwecksaal in der Schule am Ländchenweg? Es müßte bis 1990 funktionsfähig erhalten worden sein, danach ohne diese Funktion, müßte einen getrennten Zugang, Belüftung, Licht, Wasser, Abwasser-anschlüsse haben, geeignet für ein- bis zweistündige VHS-oder Musikschulklassen.

4: Bestehen Vorstellungen darüber, wie ein geänderter Alt- oder ein Neubau an der Schillerstraße liegen könnte, hat man die Wettbewerbsentwürfe aus den 1980er Jahren geprüft oder – sollten sie verloren gegangen sein – eigene Gedanken in Skizzen umgesetzt, gegebenenfalls mit Hilfe von Talenten in den TBS?

Wird die Turnhalle Schillerstraße mit einbezogen in die Pläne? Wenn ja, wie?

5: Was können alternative Nutzungen für die Gebäude an Haupt- und Schillerstraße sein, falls sie nicht für ein Rathaus gewählt werden, so wie für den Standort Holthausstraße Bürger schon das Beibehalten als Schule oder den Umbau in Flüchtlingswohnungen vor- geschlagen haben?

Antworten der Stadtverwaltung:

Zu Frage 1

Die in der vergleichenden Betrachtung verbliebenen Standorte Holthausstraße und Moltkestraße / Schillerstraße sind durch die Verwaltung hinsichtlich ihrer Potenziale überprüft worden. Die Prüfung hat ergeben, dass an beiden Standorten die geplanten Nutzungen vom Raumprogramm, von den planungsrechtlichen und bauordnungsrechtlichen Möglichkeiten her realisierbar sind. Hinsichtlich der teilweise in der Öffentlichkeit kursierenden „Bilder“ muss betont werden, dass es sich dabei wirklich lediglich um „bildliche Darstellungen“ handelt, die erste Vorentwurfsüberlegungen in allgemeinverständlicher Weise verdeutlichen sollen!

Ebenso muss betont werden, dass die Veranstaltung am 17.12.2015 allein der Diskussion bzw. Information über den Standort der Zentralisierung dienen soll!

Über die möglichen Nachnutzungen an den dann verbleibenden Standorten sind die Überlegungen bisher noch nicht zum Ende gekommen.

Zu Frage 2:

Die Verwaltung hat sich gemeinsam mit den im Rat vertretenen Fraktionen und mit Unterstützung von Fachbüros bzw. Fachunternehmen über Jahre mit der Zentralisierung befasst. Dabei wurde auch die Zentralisierung am Standort Hauptstraße mit Errichtung eines Anbaues untersucht und letztlich verworfen. Die unterstellte „bewährte Lage“ des Standortes Hauptstraße 14 muss vor dem Hintergrund der Untersuchungen zur Zentralität und den erarbeiteten Folgerungen sehr in Frage gestellt werden.

Zu Frage 3

Im Rahmen der Überlegungen zur Zentralisierung und der angestrebten Einbeziehung der VHS, der Stadtbücherei und der Musikschule (Verwaltungs- und Kulturzentrum gemäß Beschluss der politischen Gremien!) wurde eine Organisationsuntersuchung in Zusammenarbeit mit einem Fachunternehmen durchgeführt. Das Ergebnis dieser Untersuchung ergab ein Flächen- und Raumprogramm, das auf einer Gesamtnutzfläche von 9.000m² unterzubringen ist. Es ist durchaus möglich, dass planerische Überlegungen in den 1970er Jahren getroffen bzw. verworfen wurden. Über den Zustand des Notkrankenhauses liegen hier keine Informationen vor. Seine Eignung für die Unterbringung von VHS -Klassen muss wegen der Lage und wegen seines unterirdischen Charakters stark in Zweifel gezogen werden.

Zu Frage 4

Aus der Standortidee Moltkestraße / Schillerstraße ist erkennbar, dass der Neubau an der Stelle des Verwaltungsgebäudes sowie der Turnhalle Schillerstraße verortet ist. Es bleibt abzuwarten, ob bei der Entscheidung für diesen Standort der voraussichtlich im nächsten Schritt notwendige Architektenwettbewerb/Ideenwettbewerb auch die Fläche in diesem Maße nutzt.

Zu Frage 5

Das Beibehalten des Schulstandortes Holthausstraße ist nach Ermittlungen des Fachbereiches Schule nicht erforderlich. Die Unterbringung von Flüchtlingen ist durchaus denkbar.

Herr Achim Freudenberg merkt an:

Ich bin geb. Schwelmer, und jetzt 80 Jahre alt. Von Jugend an habe ich mir ein "richtiges" schönes Rathaus in Schwelm gewünscht, wie in vielen anderen Städten. Nun könnte es vielleicht etwas werden. Für mich wäre der Standort in der Stadtmitte der BESTE. (Wilhelm-Parkpatz oder Moltkestraße). Auch wahrscheinlich die kostengünstigste Version.

Herr Wolfgang Jittler fragt:

Darf argumentativ als Bürger die Frage eingebracht werden, ob die HS West nicht als Schulraum für mehr als voraussichtlich 250 Schülerinnen und Schüler gebraucht wird, die in Schwelm bis Ende 2016 zusätzlich der allgemeinen Schulpflicht unterliegen? Die nach einem seit gestern bekannten Schlüssel „zur Verteilung“ kommenden UMFs sind da noch nicht zugerechnet.

Von Tag zu Tag finde ich Bestätigungen für meine Argumentation – die „Grünen“ in Ennepetal stellen ähnliche Fragen, der WDR hat heute die Ergebnisse einer Befragung von 400 Kommunen nach ihren Strategien in Umgang mit aktuell ca. 40

000 (unerwartet) zu beschulenden Kindern und Jugendlichen veröffentlicht. Dabei sind KiTas und Schulen die zentralen Integrationsmöglichkeiten in dieser für uns so neuen und unerwarteten Situation der massenhaften Flüchtlingsmigration.

Antwort der Verwaltung:

Zurzeit werden über 80 „Seiteneinsteiger“ - also schulpflichtige Kinder unserer Asylbewerber sowie unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge - im Klassenverband integrativ beschult. Das Schulministerium und auch die Stadtverwaltung Schwelm gehen für 2016 von einer Verdoppelung der Zahlen aus. Die Gesamtschülerzahl in Schwelm wird sich insgesamt nach heutiger Prognose (Schuljahr 2016/2017 bis 2020/21) auf gleichbleibendem Niveau bewegen, Seiteneinsteiger eingerechnet. Die alte Prognose musste dagegen noch von einer Verringerung um rd. 9 Prozent ausgehen. Die entsprechenden Schulraumkapazitäten sind insgesamt vorhanden, der Hauptschulstandort wird nach Schließung der Gustav-Heinemann-Schule als selbständiges Schulgebäude nicht mehr benötigt.